

Das Glück liebt die tüchtigen

Von Raafey

Inhaltsverzeichnis

Kapitel 1: Ein Neustart		2
Kapitel 2: Glaubst du an Schicksal ?		4

Kapitel 1: Ein Neustart

Wow, dachte ich als ich aus dem Flieger stieg, Tokio war schon immer eine meiner Traumstätte gewesen und nun war ich endlich da. Diese Stadt sollte also von nun an meine Heimat sein. Ich konnte es immer noch nicht glauben, 3 Wochen war es her, das meine Ex-Freundin mich mit meinem, bis zu diesem Zeitpunkt besten freund Mihawk betrogen hatte. Ich wollte daraufhin aus LA weg und traf die spontanste Entscheidung meines Lebens. Von einem Tag auf den anderen nach Tokio, genauer gesagt in einen kleinen Vorort namens Wano zu ziehen.

Im Flughafengebäude angekommen begab ich mich schnell zum Gepäckband und holte meine zwei koffer, der rest meines Eigentums würde in ein paar tagen von einer Umzugsfirma nachgeliefert werden.

Obwohl es erst mitte April war, war es an diesem Tag ungewöhnlich warm, dachte ich als ich mich zu einem Taxi begab, weshalb ich mich noch während meine taschen in den Kofferraum geladen wurden, meines hoddies entledigte und nun im muscle-shirt im Taxi saß.

Gerade als ich die Adresse meines neuen Hauses genannt hatte und das Taxi dabei wahr anzufahren vernahm ich einen unheimlich lauten schrei von außerhalb.

"Stooooooooop, ich will miiiiit", schrie eine Frauenstimme, das Taxi hielt abrupt an. Anscheinend war es hier gängig so viele wie möglich in ein Taxi zu stecken. Bei der Einwohnerzahl verständlich.

Nun setzte sich ein Orangehaarige Frau neben mich, sie bedankte sich das der Taxifahrer noch gehalten hat und nannte ihre Wunschadresse, sie musste in die Stadtmitte, Na toll dachte ich mir, jetzt müssen wir durch komplett tokio fahren anstatt eine der Umgehungsstraße welche direkt nach Wano führt zu nehmen.

Man sah mir meinen Ärger drüber mehr an als ich dachte, schließlich sprach die Orangehaarige mich schnell darauf an warum ich mich denn ärgern würde. Ich schilderte die Situation und erläuterte noch die Tatsache, das ich um spätestens 15:30 meinen Hausschlüssel abholen musste, was wenn wir durch Tokio fahren müssen mehr als knapp werden würde.

Die Frau entschuldigte sich vielmals bei mir und wollte den Taxifahrer zum umkehren überreden, da wir uns aber schon auf der Autobahn befanden war dies leider nicht möglich und wir fuhren zuerst nach Tokio. Das hatte eine gute Sache, denn so sah ich immerhin etwas von dieser Atemberaubenden Stadt, wie ein kleines Kind drückte ich mein Gesicht an die Scheibe und sah mir alles an.

"Dein erstes mal in Tokio?" fragte meine Sitznachbarin

Ich bestätigte das ganze und wir unterhielten uns noch über das ein und das andere.

Mittlerweile war es 15:00 uhr und wir waren noch immer in Tokio, ich würde also niemals pünktlich ankommen.

Daraufhin schlug die mir noch unbekannte Frau vor, mich doch mal auf einen Kaffee einzuladen, als Entschädigung.

Ich nahm das Angebot dankend an, in der Hoffnung so schnell neue Bekanntschaften zu machen. Als sie gerade ihre Nummer eingegeben hatte waren wir an ihrem Zielort angelangt, einem großen Hochhaus zentral in Tokio gelegen.

Sie bezahlte und stieg aus, plötzlich fiel mir ein das ich sie gar nicht nach ihrem Namen gefragt hatte. Ich rief ihr also die Frage hinterher, und zurück kam ein "Nami, und du bist?"

"Zorro".

"Na dann bis demnächst Zorro", rief sie und verschwand zwischen den anderen Menschen.

Ich speicherte sie in meinem Handy ab und nahm mir vor ihr nacher direkt zu schreiben und ein treffen auszumachen.

Nicht das ich an ihr interessiert wäre, immerhin lag meine Trennung erst 3 Wochen zurück. Und ich fühlte mich noch nicht bereit für etwas neues, aber neue Bekanntschaften schaden ja bekanntlich nie.

Um 16:00 uhr war ich an meinem Zielort angekommen und der Hausbesitzer wartete schon ungeduldig, ich hatte es also tatsächlich noch geschafft, insgeheim unglaublich froh über diese Tatsache ging ich zu ihm hin und nahm meinen Schlüssel entgegen. Er wünschte mir weiterhin alles gute und machte sich aus dem Staub.

Das Haus welches ich von heute an bewohnen sollte, war ziemlich geräumig, mit 150 quadratmetern auf zwei Stockwerken war es bei weitem Größer als meine Wohnung in LA. Gekostet hat mich das ganze eine ordentliche Stange Geld, aber dadurch, dass ich meine Firma, welche auf die Herstellung von Messern spezialisiert war, für ein mehr als hübsches Sümmchen verkauft hatte konnte ich es mir leisten.

Ich schaffte zuerst meine beiden Koffer ins Schlafzimmer im 2.Stock und wollte mir danach noch einmal das Haus in Ruhe ansehen. Im Obergeschoss befanden sich 2 Schlafzimmer sowie ein Bad und ein etwas kleinerer Raum mit einer Fensterfront und einem großen Dachfenster, das einen Wunderschönen Blick auf den Himmel freigab. Runter führte eine Wendeltreppe, durch die man direkt in das große Wohnzimmer gelangte, dieses lag in der Mitte des Hauses umgeben von Küche Bad und 2 weiteren leerstehenden räumen,

Aus einem würde ich mit Sicherheit einen Trainingsraum machen um meinen, ohne Angeben zu wollen, ziemlich gut gebauten Körper in Form zu halten, den anderen wollte ich mit einer Werkstatt versehen in der ich mich dem Messerschleifen oder dem Schreinern und ähnlichem widmen könnte.

Mittlerweile war es 19:00 uhr und ich war vom Flug echt fertig, ich machte mich nur noch auf den Weg zum Supermarkt, schließlich hatte ich ja keinerlei lebensmittel zuhause.

Es war ein kleiner Markt in dem man jedoch alles was man brauchte finden konnte, da ich keine Lust hatte Tüten zu schleppen und man doch 15-20 Minuten Fußweg hatte kaufte ich nur eine Kleinigkeit, welche ich daheim zubereitete und in dem Raum mit dem riesen Dachfenster zu mir nahm, schon jetzt wusste ich, das dies mein absoluter Lieblingsraum im ganzen Haus sein würde.

Bevor mich der schlaf komplett einholen würde, warf ich mich aufs Bett und sendete noch eine Nachricht an Nami, in der ich nach einem Treffen am nächsten Tag um 15:00 bat.

Prompt kam eine Bestätigung zurück gefolgt von einer Adresse.

Sieht so aus als würde bis jetzt alles halbwegs gut laufen dachte ich mir währen ich noch in Klamotten langsam einschlief.

Kapitel 2: Glaubst du an Schicksal ?

Langsam schlug ich die Augen auf, es dauerte eine Weile bis mein Gehirn kapierte, dass ich mich in Japan befand. Ein Blick auf den Wecker verriet mir, dass es mittlerweile 11:15 war. Seit langem hatte ich nicht mehr so gut und lang geschlafen, nach ein paar Minuten des im Bett rumliegens stand ich dann also doch auf und begab mich ins Bad, duschte, putzte meine Zähne und brachte anschließend meine grünen Haare in Ordnung.

Anschließend war mein Plan eine Runde joggen zu gehen und mich mit Wano vertraut machen.

Es war wie bereits erwähnt ein Verhältnismäßig kleiner Vorort Tokios, vielleicht sieben oder achttausend Einwohner, allerdings war Wano sehr lang gezogen, sodass man bestimmt 45 Minuten brauchen würde um die Stadt laufend einmal zu durchqueren.

In der Stadtmitte befanden sich neben einer Bäckerei, einem Metzger und einem größeren Supermarkt auch eine eigene Bank. Überall in der Stadt waren kleine Grünflächen verteilt was sie viel schöner und Naturbelassener scheinen lies.

Zuhause war ich wieder um 13:00, ich wusch mich und suchte mir eine Busverbindung nach Tokio heraus.

Nachdem ich mir eine verwaschene Jeans und dazu ein schlichtes weißes Tshirt angezogen hatte ging es auch schon los, ich wollte ja nicht zu spät zu meiner Verabredung kommen.

So schlenderte ich also zur Bushaltestelle 2 Straßen weiter, aber nach den ersten 20 Metern setzte ein Regenschauer ein. Also schnell zurück und einen Schirm holen, aber sowie es nunmal im April ist, hatte ich kaum den Schirm geholt war es strahlender Sonnenschein. Typisch dachte ich während ich, den Schirm sicherheitshalber dabei, meinen Weg zur Bushaltestelle fortsetzte. Die Busfahrt nach Tokio dauerte gut 50 Minuten, da wir noch über den ein oder anderen Nebenort fahren mussten.

In Tokio selbst wartete dann noch ein Umstieg und ein 10 minütiger Fußweg. Vor mir befand sich ein kleines, sehr freundlich wirkendes Café, in dessen inneren schon die Orangehaarige Nami saß, ich begab mich also ins Innere und setzte mich zu ihr hin.

"Hey, na wie war deine erste Nacht in Japan ?" begrüßt sie mich.

"Hi, auf jedenfall besser als erwartet" gab ich zurück.

Ich bedankte mich für die Einladung und teilte der Orangehaarigen mit, dass ich es noch rechtzeitig geschafft hatte, meinen Schlüssel abzuholen. Ich sah ihr an, dass sie mehr als erleichtert darüber war, mich nicht in eine dumme Situation gebracht zu haben. Irgendwann kam sie dazu mich zu fragen, was ich denn jetzt eigentlich in Japan machen würde. Somit berichtete ich von meiner Ex-Freundin und davon das mir in LA alles zu viel wurde. Nami nickte verständnisvoll und schien das ganze zu verstehen.

"Das wird bestimmt wieder alles gut, ich bin mir sicher du wirst hier glücklich werden, und noch viel wichtiger du wirst bestimmt bald die richtige finden. Das könnte schneller gehen als du denkst." Sprach sie mir als aufmunternde Worte zu.

"Danke, nett das du sowas sagst. Aber das mit der richtigen eilt gerade noch nicht, ich lebe erstmal das schöne Singleleben." Gab ich zurück.

"Aber warum warst du gestern eigentlich am Flughafen?" Fügte ich noch hinzu.

Nami antwortete, dass sie ihre Schwester zum Flughafen begleitet hatte, da diese in

den Urlaub geflogen ist.

In unserem Gespräch erfuhr ich zudem auch noch das Nami in Japan geboren ist und mit ihrer Schwester in einer WG lebt. Sie arbeitet als relativ gut Verdienende Hotel Managerin in einem Hilton Hotel in der Stadtmitte Japans.

Es war mittlerweile 17:00 uhr und Nami musste langsam wieder los, da ihre Schwester und sie zwei Katzen zu hause haben, welche noch gefüttert werden müssen. Wir verabschiedeten uns also von einander und Nami sagte sie müsste mich bald ihren anderen Freunden vorstellen, was mich sehr freute, schließlich kannte ich bis jetzt niemand außer ihr. Während Nami aufstand tippte sie etwas auf ihrem Handy und fragte mich beiläufig: "Zoro, glaubst du an Schicksal?"

Etwas irritiert Antwortete ich : " Keine Ahnung, wieso?"

"Ach nur so" gab Nami zurück und damit ging sie aus dem Cafe.

Ich blieb irritiert zurück machte mich aber auch kurz später auf den Weg zurück nach Hause kaum war ich aus dem Café fing es wieder an zu regnen ich spannte also meinen Schirm auf. Noch während ich den Schirm aufspannte prallte irgendetwas auf mich drauf und mit einem lauten schrei hielt sich plötzlich jemand an meinem Arm fest. Ich hielt sofort den Schirm hoch um zu sehen wer mich denn als stütze benutzt hatte. Ich staunte nicht schlecht als ich in ein wunderschönes Gesicht mit blauen Augen blickte, welches von langen Glatten schwarzen haaren umrahmt war.

"Ich ähmm ähhh... Sorry hab nicht aufgepasst" entschuldigten wir uns beide Zeitgleich. Verlegen wechselten wir einige Blicke

während wir uns im Regen gegenüberstanden. Ich hob den Schirm über unsere Köpfe um uns vor weiterm Regen zu schützen.

"D-D-Danke" stammelte die Frau "Tut mir leid, dass ich mich an dir gehoben habe." Fügte sie dazu, klang dabei aber immer noch aufgeregt und nervös. Aber mir ging es in der Situation kein Stück besser, ich konnte mir selber nicht erklären was mit mir los war.

"Sch-schon gut, besser als ein sturz" antwortete ich ihr.

"Ich heiße übrigens Zoro"

"Robin" kam es zurück. Robin ging es mir durch den Kopf, ein schöner Name, er passte zu ihr

"ich muss dann mal weiter meine Freundin wsrten bestimmt schon im Café" sagte sie "bis dann Zoro" sagte sie mit hochrotem Kopf.

"Tschüss Robin, hoffentlich bis bald" sagte ich.

Während sie im Cafe verschwand machte ich mich auf den Heimweg.